

Auch bemächtigte sich dieser vieler Städte in Unteritalien. Während dieß geschah, kam Narſes an der Spitze eines, aus Herulern, Longobarden und Hunnen bestehenden Heeres wieder in Italien an. Schnurſtracks rückte er auf Rom los, und Totilas ging ihm entgegen. Am Fuße der Apenninen (bei Taginà) stießen die feindlichen Heere auf einander (552); die Gothen verloren in dieser Schlacht 6000 Mann, und ihr ganzes Heer wurde zerſprengt. In Folge erhaltener Wunden starb der Gothenkönig Totilas bald nach dieser hartnäckigen Schlacht. Nach errungenem Siege zog nun Narſes in Rom ein, welche Stadt in diesem langwierigen Kriege zum fünften Mal genommen wurde. —

Obgleich die Gothen eine förmliche Niederlage erlitten hatten, so sammelten sich dennoch diejenigen, welche derselben entronnen waren, noch einmal am Po. Jetzt wählten sie den Tejas zu ihrem Könige, da derselbe durch Tapferkeit in den bisherigen Kämpfen sich ausgezeichnet hatte. Narſes setzte Cumae in Belagerung, woselbst der größte Theil von den Schätzen des frühern Königs Totilas sich befand. Zur Rettung derselben rückte Tejas schnell heran, und unfern vom Vesuv kam es zur Schlacht am lactarischen Berge (553). Nachdem die feindlichen Heere ungefähr zwei Monate lang einander gegenüber gestanden und in vielen Zweikämpfen ihre Kräfte gemessen hatten, fiel endlich die Flotte der Gothen, durch welche sie Lebensmittel herbeischaffen wollten, den Feinden in die Hände. Jetzt blieb den Gothen nur noch die Wahl zwischen dem Hungertode oder einem Kampfe der Verzweiflung. Sie griffen die Römer zu Fuß an, und auch deren Reiterei saß ab.

Furchtbar war der Kampf, und fast unerhört waren die in dieser Schlacht vollbrachten Thaten. Nur mit Schild und Lanze bewaffnet, kämpfte Tejas, der an seiner Seite nur wenige Gefährten hatte, vor der Schlachtlinie. Die tapfersten Römer drangen überall schaarenweise auf ihn ein, und obgleich sein Schild von unzähligen Lanzen und Pfeilen durchbohrt wurde, so ermüdete er dennoch nicht im Kampfe; sondern ergriff immer wieder einen frischen Schild. Nachdem Tejas eine Menge Feinde erlegt hatte, wurde er endlich selbst bei dem Umtauschen seines Schildes